

Windkraftanlagen

Berechnete Windgeschwindigkeit hat mit Realität nichts zu tun!

12.100 Hektar Windvorrangflächen wurden in Mittelhessen durch die Regionalversammlung am 9.11.2016 abgenickt. Den Mitgliedern dieser alten Regionalversammlung ist nicht bewusst, was sie den Tausenden betroffenen Bürgern und der Natur antun.

Dezernatsleiter Ivo Gerhards: Die Windhöffigkeit entspricht auf 42 Prozent der Fläche mit 5,75 bis 6,0 Meter pro Sekunde, auf 31 Prozent der Fläche mit mehr als 6,0 bis 6,25 Meter, auf 25 Prozent der Fläche mit mehr als 6,25 Meter pro Sekunde den Vorgaben des Landes Hessen, weniger als 5,75 Meter weht der Wind nur auf 2 Prozent der Fläche.

Nach der Vorgabe des Landes sind mindestens 5,75 Meter erforderlich. Dann dürften diese 2-Prozent-Standorte auf keinen Fall ausgewiesen werden, auch wenn das Altstandorte sein sollen. Bei diesem neuen Teilregionalplan geht es schließlich um neu zu errichtende Windräder.

Diesen Vorgaben von mindestens 5,75 Meter pro Sekunde werden die von Wetterkarten des DWD (Deutscher Wetterdienst) abgeleiteten Prognosen, die mit der Realität aber auch gar nichts zu tun haben, gegenübergestellt. Siehe da, dann ergeben sich für Hohenahr 5,90 Meter, Siegbach 5,85 Meter, Frohnhausen

5,70 Meter, Knoten 7,70 Meter etc.

Die Realität in 2014 für Hohenahr waren 4,94 Meter, Siegbach 5,21 Meter, Frohnhausen 5,01 Meter, Knoten 6,12 Meter. So sieht die harte Wirklichkeit aus und das nachweislich in ganz Hessen.

Was machen das Regierungspräsidium und die Regionalversammlung mit diesem Wissen, welches unserem Regierungspräsidenten und seinem Dezernatsleiter anlässlich eines Termins im August dieses Jahres im Präsidium in Form einer Aufstellung übergeben wurde?

Sie ignorieren dieses nach dem Motto: Was nicht sein darf, da schauen wir einfach drüber weg und schon ha-

ben wir die Vorgabe des Landes Hessen, wo der grüne Schwanz mit dem Hund wedelt, mit 2,2 Prozent der Landesfläche sicher erfüllt. Wie zum Hohn wurden wir belehrt, dass das Regierungspräsidium nicht dazu da sei, die Wirtschaftlichkeit der vorgesehenen Standorte zu prüfen.

Das Ziel sei doch, das Klima und die ganze Welt zu retten und dem müssen sich die Natur und die dort lebenden Menschen unterordnen. Diese Entscheidung erfolge nach Recht und Gesetz, wurde uns mehrfach mitgeteilt. Ich danke in diesem Zusammenhang ausdrücklich unserem Landtagsabgeordneten Hans-Jürgen Irmer, der

sich als einziger Abgeordneter gegen die Verspargelung unserer Landschaft einsetzt und der gemeinsam mit unserer Bürgerinitiative beim RP war, um diese zu unterstützen.

Die Heimat der Menschen sowie Flora und Fauna werden zerstört, aber was interessiert dies unsere Bürokraten. Der Plan muss erfüllt werden, so wie es insbesondere von den grünen Ministern gewollt ist. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier von oben (Wiesbaden) Druck ausgeübt worden ist.

Ist das unsere hochgelobte Demokratie?

Heinz Hofmann